**Wöchentliche Einheiten im Advent im Morgenkreis/ Adventsandacht o.ä.**

**zum Krippenmotiv 2018: Unterwegs zur Krippe**

*Sie können die Bastelkrippe der Kinder auch in groß für Ihre Einrichtung bestellen. Diese kann während der Adventszeit „wachsen“. Es wäre schön, wenn diese Krippe im Gruppenraum an besonderer Stelle steht, oder im Foyer oder wo es in der Einrichtung besonders gut passt.*

**1. Advent:** Auf geht’s

Alle Kinder versammeln sich im Kreis

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, 1. Str. (GL 223)

oder: Im Advent, im Advent ist ein Licht erwacht (1. Strophe)

Aktion: 1. Kerze am Adventskranz anzünden

In der Mitte wird ein Weg aus Tüchern gelegt. Darauf die Wortkarte „Advent“

Kinder erzählen lassen, was sie sehen. Im Gespräch mit den Kindern erarbeiten, dass der Advent wie ein Weg zur Krippe ist.

*Jede Woche wird der entsprechende Abschnitt der Geschichte erzählt oder vorgelesen, evtl. auch mit verteilten Rollen. Einen Vorschlag dafür finden Sie unter:* [*www.sternsinger.de/wmt*](http://www.sternsinger.de/wmt)

*Im Anschluss daran legen die Kinder die entsprechenden Figuren des Bastelbogens zur Szene in der Mitte, wie sie in der Geschichte vorkommen.*

*Außerdem wird jede Woche noch ein Symbol auf den Weg gelegt, das die Verbindung von der Geschichte mit dem Alltag der Kinder im Advent aufzeigt.*

Geschichte: **Teil 1 – 1. Advent**

Die ersten Sonnenstrahlen schimmern durch den Türspalt der kleinen Holzhütte. Müde zieht Sara ihre Wolldecke über den Kopf. „Nur noch fünf Minuten, Mama...“ „Aufstehen, mein Mädchen, wir haben heute einen weiten Weg vor uns.“ Saras Mutter zieht ihr die Decke weg und klatscht in die Hände. „Wir wollen heute nach Puno auf den Markt.“ Mit einem Mal ist Sara hellwach. Zum ersten Mal darf sie ihre Mutter auf den Markt begleiten. Seit Wochen fiebert sie diesem Tag entgegen. Jetzt, wo das Weihnachtsfest naht, kann Saras Mutter jede Hilfe gebrauchen. „Und heute Abend übernachten wir bei Onkel Julio am großen See, richtig?“, platzt es aus Sara heraus, als sie sich aus dem Bett schwingt. Von Onkel Julio sind es nur noch wenige Stunden Fußweg bis in die Stadt. „Richtig“, sagt Mama. Sie wickelt gerade etwas Brot in ihr Tuch und knotet es sich auf den Rücken. Als die beiden wenig später im Morgengrauen das schlafende Dorf verlassen, werden sie nur vom Meckern der Ziegen und vom Fiepen der Alpakas verabschiedet. Sara und ihre Mutter sind schon einige Zeit unterwegs, als ihnen am Berg Alberto, ein alter Mann aus dem Dorf, mit seiner Ziege entgegenkommt. „Hallo“, grüßt Mama freundlich, „wir wollten gerade eine Pause machen. Setz dich doch zu uns!“ Sie knotet ihr Schultertuch auf und holt drei Stücke Brot heraus. Alberto bindet seine Ziege an einen Baum. „Das schmeckt ganz wunderbar“, sagt er, „deine Mutter ist eine gute Bäckerin.“ Er nickt Sara lächelnd zu. Dann erzählt er von einer schwangeren Frau und einem Mann, die er weiter oben auf dem Berg getroffen hat. Sie fragten, ob er etwas zu essen für sie hätte. „Ich hatte leider nichts dabei“, sagt Alberto betrübt. „Oje, die Armen!“ – Sara ist plötzlich ganz aufgeregt. „Wenn wir sie finden, Mama, dann könnten wir doch unser Brot mit ihnen teilen!“



Aktion und Gespräch:

Die entsprechenden Figuren werden auf den Weg gelegt,

so wie es in der Geschichte erzählt wird. Dabei können die

Kinder die Geschichte noch einmal nacherzählen.

Es kann sich noch ein Gespräch über einige Aspekte der Geschichte anschließen.

Anknüpfungspunkte könnten sein:

\* Sara bricht mit ihrer Mutter auf einen weiten Weg auf. Auch wir wollen bewusst uns auf den Weg zur Krippe machen.

\* Saras Mutter kann jede Hilfe gebrauchen, heißt es in der Geschichte. Wie ist es bei uns im Advent? Ist es eine besondere Zeit? Kann ich, muss ich zuhause helfen? (Wem? Bei was?)

Zu den Figuren von Sara, Mutter und Alberto wird ein geknotetes Tuch gelegt, in dem sich mehrere Stücke Brot befinden. Ein Kind darf das Tuch vorsichtig öffnen und das Brot an alle Kinder verteilen. Alle essen miteinander das Brot. Wenn Sie möchten, können Sie dazu peruanisches Quinoa-Brot backen. Ein Rezept dafür finden Sie in der Broschüre, die die Kinder zum Bastelbogen bekommen auf S. 5

🡪 Evtl. können die Kinder Alberto zum Schluss noch sprechen lassen, nachdem sie nun wie Alberto etwas von dem Brot bekommen haben. Wie fühlt sich Alberto? Was möchte Alberto Sara und ihrer Mutter sagen? ...

**Gebet**

Guter Gott, wir haben miteinander Brot geteilt und gegessen

wie Sara, ihre Mutter und Alberto.

Miteinander essen ist schön; miteinander teilen auch.

Danke, dass wir mit anderen unterwegs sein dürfen!

Danke, dass andere uns immer wieder helfen und für uns sorgen.

Hilf uns, dass auch wir immer wieder mit anderen teilen können und ihnen damit Freude schenken. Amen.

Lied: Stern über Betlehem, 1. Strophe (GL 261)

oder: Mache dich auf und werde licht (GL 219)

**2. Advent:** Beim Licht sein

Alle Kinder versammeln sich im Kreis, in der Mitte liegt der Weg mit den Figuren vom letzten Mal  
(siehe oben).

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, 2. Str. (GL 223)

oder: Im Advent, im Advent ist ein Licht erwacht (2. Strophe)

Aktion: 2. Kerze am Adventskranz anzünden

Geschichte: **Teil 2 – 2. Advent**

Tapfer steigt Sara den holprigen Weg am Berghang hinauf. Sie möchte die schwangere Frau und ihren Mann, von denen der alte Mann erzählt hat, unbedingt treffen. „Sie brauchen bestimmt unsere Hilfe“, sagt sie zu ihrer Mutter. „Bestimmt“, sagt Mama und blickt den Weg hinauf, „aber wir haben nicht viel

Zeit, um sie zu suchen. Wenn es dunkel wird, wollen wir bei Onkel Julio sein.“ Von der schwangeren Frau und ihrem Mann ist weit und breit nichts zu sehen. „Bestimmt haben sie einen anderen Weg genommen“, sagt Mama. „Sei nicht traurig, bald sind wir bei deinem Onkel.“ Es vergehen weitere Stunden, immer nur bergauf, und Saras Füße werden müder und müder. Irgendwann erreichen sie den höchsten Punkt des Pfades. Die Aussicht ist umwerfend. Weit unter ihnen öffnet sich die Ebene und soweit das Auge reicht, glitzert das Wasser vom großen See in der Abendsonne. „Dort unten am Ufer! Da sehe ich schon das Haus von Onkel Julio“, freut sich Sara. Noch ein letztes Mal machen die zwei Pause und essen etwas von dem leckeren Quinoa-Brot. Dann machen sie sich an den Abstieg ins Tal und zum Ufer des Sees. Als sie endlich ihr Ziel erreichen, ist es schon dunkel geworden. Onkel Julio und Tante Rosa sitzen vor ihrer Hütte und haben dicke Mützen und Ponchos aus Schafswolle an, denn es ist kalt geworden. Ein Lagerfeuer spendet ihnen Wärme und Licht. „Da seid ihr ja“, freut sich Onkel Julio und nimmt Sara fest in die Arme. „Wir dachten schon, ihr hättet euch verlaufen.“ Nach dem Abendessen unterhalten sich Tante Rosa und Saras Mutter an der Feuerstelle, während Sara und ihr Onkel noch ein wenig Dudo spielen. Laut klappern die Würfel über den Stein und fast ebenso laut ist Onkel Julios Lachen, selbst wenn er verliert. Dudo ist eines der beliebtesten Würfelspiele hier. Nach der dritten Partie kann Sara kaum noch die Augen offenhalten. „So, genug für heute“, sagt ihre Mutter und legt ihr den Arm um die Schulter. „Lass uns schlafen gehen.“

Aktion und Gespräch:

Die entsprechenden Figuren werden auf den Weg gelegt,

so wie es in der Geschichte erzählt wird. Dabei können die Kinder die

Geschichte noch einmal nacherzählen. Es kann sich noch ein Gespräch

über einige Aspekte der Geschichte anschließen.

Anknüpfungspunkte könnten sein:

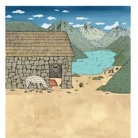
\* Sara und ihre Mutter müssen einen langen und schweren Weg gehen. Manche Wege sind für uns auch schwer...

\* Sara ist traurig, weil sie die schwangere Frau und ihren Mann nicht finden. Auch wir wünschen uns oft etwas, was dann nicht passiert. Wie ist das? Was machen wir dann?

In der Geschichte wird erzählt, was Sara alles sieht, wenn sie in die Ebene

schaut. Schauen Sie mit den Kindern zusammen das Plakat mit dem Krippenbild an.

Entdecken Sie mit den Kindern zusammen die Details aus der Geschichte.

Sie können auch nur den Hintergrund ohne Figuren verwenden.

(*Hintergründe zu dem Bild und was darauf zu sehen ist finden Sie*

*unter* [*www.sternsinger.de/wmt*](http://www.sternsinger.de/wmt)*).*

Oder:

Zu den Figuren wird eine große Flamme aus Papier gelegt oder mit einem roten Tuch geformt. Sara und ihre Familie sitzen am Abend um das Feuer. Sara spielt mit ihrem Onkel. Auch wir sitzen im Advent vielleicht öfters um den Adventskranz. Wir erzählen einander, was wir da gerne machen. Evtl. bekommt auch jedes Kind eine kleine Flamme und malt oder schreibt es darauf. Die Kinder können ihre kleine Flamme dann in die große legen (oder rund herum).

**Gebet**

Guter Gott,

im Advent sind wir miteinander unterwegs zur Krippe.

Immer wieder sitzen wir um den Adventskranz. Manchmal machen wir auch etwas Schönes miteinander. Wir sagen Dir Danke, dass wir immer näher zur Krippe kommen und das Licht mehr wird.

Du bist das Licht der Welt und möchtest auch unser Leben hell machen.

Lass auch uns mithelfen, dass das Leben aller Menschen hell und schön ist.

Amen.

Lied: Stern über Betlehem, 1. Strophe (GL 261)

oder: Mache dich auf und werde licht (GL 219)

oder: Tragt in die Welt nun ein Licht

**3. Advent:** Ich helfe dir

Alle Kinder versammeln sich im Kreis, in der Mitte liegt der Weg mit den Figuren vom letzten Mal (siehe oben).

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, 3. Str. (GL 223)

oder: Im Advent, im Advent ist ein Licht erwacht (3. Strophe)

Aktion: 3. Kerze am Adventskranz anzünden

Geschichte: **Teil 3 – Zum dritten Advent**

Am nächsten Morgen erzählt Onkel Julio, dass am Abend zuvor, als schon alle schliefen, noch ein Mann und eine schwangere Frau an die Tür geklopft haben. „Sie fragten, ob sie bei uns übernachten könnten“, seufzt Onkel Julio, „aber wir haben ja leider so schon keinen Platz mehr. Ich habe angeboten, den Stall freizumachen und ein paar Decken zu holen, aber die beiden wollten mir keine Umstände machen. Dann sind sie einfach weitergezogen.“ Tante Rosa fällt ihm ins Wort: „Julio, wirklich! Das nächste Mal bestehst du darauf oder weckst mich!“ Jetzt ist auch Sara hellhörig geworden: „Mama, vielleicht waren das dieselbe Frau und derselbe Mann, von denen uns Alberto aus dem Nachbardorf erzählt hat.“ Sara springt

auf und will hinaus, um sofort nach den beiden zu suchen. Aber Tante Rosa hält sie sanft am Arm zurück. „Sara, du kannst jetzt nicht nach ihnen suchen. Ihr wollt doch zum Markt.“- „Aber...“ – „Keine Sorge.“ Tante Rosa greift nach ihrer Wollmütze. „Ich werde schauen, ob ich sie noch irgendwo finde. Versprochen!“

Beruhigt macht sich Sara nach dem Frühstück mit ihrer Mutter auf in Richtung Stadt. Es sind bereits viele Menschen unterwegs. Einige laufen zu Fuß und tragen ihre Kinder in Tücher gewickelt auf dem Rücken. Andere haben Eselkarren dabei, auf denen sie Körbe transportieren. „Mama, ich kann nicht mehr“, stöhnt Sara nach zwei Stunden erschöpft. Im gleichen Moment sehen die beiden von hinten ein Auto mit Ladefläche den schmalen Weg heranfahren. „Hallo, können wir mit?“, ruft Saras Mutter dem Mann am Steuer zu. Es ist Onkel Julios Nachbar. „Na klar“, ruft der und – zack – sitzt Sara schon auf der Ladefläche.

Auf dem Weg in die Stadt sammelt der Nachbar noch mehr Menschen ein. Und als sie endlich am Markt ankommen, ist die Ladefläche des Wagens komplett besetzt. Sara ist überwältigt von den vielen Menschen, die sich hier tummeln. Der Wagen hält an. Es ist kein Fortkommen mehr. Sara und ihre

Mutter steigen ab und mischen sich unter die Leute. An jeder Ecke duftet es herrlich nach frischem Obst. Gewürze von weither strahlen in leuchtenden Farben. „Das ist so aufregend!“, sagt sie zu ihrer Mutter, die sich gerade ein paar Tüten Salz in ihr Schultertuch gepackt hat „Du kannst gleich beim Tragen des Zuckers helfen“, sagt Saras Mutter. An einem Stand mit Schultertüchern bleibt Saras Mutter stehen: „Schau, Sara, in so einem Tragetuch kannst du den Zucker leichter nach Hause tragen und das es wird dich immer an deinen ersten Besuch in der Stadt erinnern. Welches gefällt dir?“ Saras Herz schlägt schneller. Zuhause weben ihre Mutter und Großmutter solche Tücher selbst. Es ist etwas Besonderes, wenn Mama ihr nun

ein Tuch kauft. Sara fällt sofort eines ins Auge, auf dem ganz klein die Umrisse der Stadt zu sehen sind. „Das ist toll“, ruft sie begeistert, „es wird mich immer an heute erinnern.“

Aktion und Gespräch:

Die entsprechenden Figuren werden so auf dem Weg umgelegt, wie es in der Geschichte erzählt wird. Dabei können die Kinder die Geschichte noch einmal nacherzählen. Es kann sich noch ein Gespräch über einige Aspekte der Geschichte anschließen.

Anknüpfungspunkte könnten sein:

\* Onkel Julio erzählt, dass die schwangere Frau und ihr Mann geklopft haben. An Weihnachten bekommen wir vielleicht auch Besuch oder besuchen Andere. Wir erzählen einander davon. Auf wen freuen wir uns am meisten?

\* Viele Menschen sind unterwegs zum Markt und auf dem Markt. Auch bei uns sind in diesen Tagen viele Menschen in der Stadt und in den Geschäften unterwegs. Auch bei uns gibt es im Advent besondere Märkte: Advents- und Weihnachtsmärkte. Da gibt es aber andere Sachen zu kaufen als bei Sara in Peru.

Zu den Figuren wird ein offenes Tuch gelegt und eine Tüte mit Zucker hinein. Sara hilft ihrer Mutter tragen. Die Kinder überlegen, wem sie heute helfen können. Sie können es auf einen kleinen Zettel malen oder schreiben und legen diesen in das Tuch.

**Gebet**

Guter Gott, im Advent sind die Menschen viel unterwegs.

Es gibt viel zu tun und vorzubereiten. Auch wir können mithelfen.

Hilf uns, dass wir sehen, wo wir anderen helfen können.

Schenk du uns offene Augen und offene Herzen für dich und die anderen Menschen.

Amen.

Lied: Stern über Betlehem, 1. Strophe (GL 261)

oder: Mache dich auf und werde licht (GL 219)

oder: Tragt in die Welt nun ein Licht

**4. Advent:** Das schenke ich dir

Alle Kinder versammeln sich im Kreis, in der Mitte liegt

der Weg mit den Figuren vom letzten Mal (siehe oben).

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, 4. Str. (GL 223)

oder: Im Advent, im Advent ist ein Licht erwacht (4. Strophe)

Aktion: 4. Kerze am Adventskranz anzünden

Geschichte: **Teil 4 – zum vierten Advent**

Auf dem Rückweg zum Dorf von Onkel Julio trägt Sara voller Stolz ihr neues Schultertuch mit ein paar Tüten Zucker auf dem Rücken. „Danke, Mama, dass du mich mitgenommen hast“, sagt Sara gerührt. Der Weg ist steil und holprig. Der Abend zieht herauf und es wird immer dunkler. Da bemerkt Sara, dass der Trampelpfad in einem ungewöhnlich silbernen Glanz zu schimmern beginnt. Sie schaut zum Himmel hoch und entdeckt dort – gar nicht weit entfernt – einen funkelnden Stern. Oder ist das der Mond? „Mama, schau doch mal!“ Sara ist ganz aufgeregt. Auch ihre Mutter staunt überrascht. So etwas haben beide noch nie zuvor gesehen. Mit jedem Schritt den Pfad entlang wird es heller um sie herum. Ohne es zu merken, erreichen sie die Hütte von Onkel Julio.

Da kommt schon Tante Rosa vom Stall herbeigeeilt. „Schnell, das Kind ist da! Ich hole ein paar Sachen von drinnen!“ Saras Mutter bietet sich sofort an, zu helfen und eilt hinterher. Sara schaut wie gebannt Richtung Stall. Welches Kind ist gekommen? Hat ihre Tante die schwangere Frau und ihren Mann gefunden und ihnen ein Quartier gegeben?

🡪 *Hier kann die Geschichte unterbrochen werden und die Kinder äußern ihre Gedanken zu Saras Fragen.*

Sara wagt sich näher an den Stall heran. Er ist zu den Seiten offen, nicht mehr als ein schief zusammen gezimmerter Unterstand, in dem etwas Stroh liegt und der vor Wind und Regen schützt. Zwei Alpakas treten von einem Bein aufs andere und schauen neugierig schnaufend ins Innere.

Mit klopfendem Herzen wagt auch Sara einen Blick hinein. Im Licht des hellen Sterns kauert eine Frau auf dem Boden und hält beschützend ein in dünne Leinen gewickeltes Baby in ihren Armen. Daneben, ganz eng bei Frau und Kind, sitzt fröstelnd der Vater. Jetzt sieht Sara, dass auch das Baby zittert. Sie

zögert keinen Moment. Sie legt das Schultertuch ab, das ihre Mutter ihr vorhin auf dem Markt geschenkt hat, und reicht es der Frau, die auf dem Boden kauert. „Hier, damit euer Kind nicht friert.“ Dankbar breiten die Eltern das Tuch aus und legen das Kind hinein. Dann wickelt sich die Frau das Tuch behutsam

um ihren Oberkörper. Augenblicklich hört das Baby auf zu zittern und schließt behütet und gewärmt seine Augen.

Onkel Julio kommt hinzu und legt seine Hand auf Saras Schulter: „Das Tuch kenne ich gar nicht“, sagt er zu Sara. „Mama hat es mir als Andenken auf dem Markt gekauft. Aber ich möchte es dem Baby schenken, damit es nicht friert“, sagt Sara und flüstert: „Ich glaube, Weihnachten ist schon heute, oder?“ Onkel

Julio nickt lächelnd, und über dem Stall leuchtet der Stern noch heller als zuvor.



Aktion und Gespräch:

Die entsprechenden Figuren werden auf den Weg gelegt,

so wie es in der Geschichte erzählt wird.

Dabei können die Kinder die Geschichte noch einmal nacherzählen.

Es kann sich noch ein Gespräch über einige Aspekte der Geschichte anschließen.

Anknüpfungspunkte könnten sein:

\* Sara bedankt sich, dass ihre Mutter sie mitgenommen hat. Auch ich erlebe viel Schönes. Wofür möchte ich Danke sagen? Oder: wem möchte ich heute Danke sagen?

\* Sara sagt zum Schluss: „Ich glaube, Weihnachten ist schon heute, oder?“ Die Kinder können überlegen und erzählen, wann für sie Weihnachten ist. Wann/ woran merken sie, dass Weihnachten ist? Oder: Was ist besonders schön an Weihnachten?

\* Sara verschenkt ihr neues Tuch. Auch wir sind in diesen Tagen eingeladen (mit unserem Spendenkästchen), andere zu beschenken. Ggf. hier noch einmal auf die Abgabemöglichkeit hinweisen, oder die Kinder legen ihre Spendenkästchen jetzt zur Krippe.

Zu den Figuren werden ein offenes Tuch und ein großer Stern gelegt. Jedes Kind bastelt sich einen Stern oder schneidet ihn aus gelbem Papier aus und schmückt damit gemeinsam den Christbaum in der Schule / Kita oder nimmt ihn mit nach Hause, um ihn jemandem zu schenken.

Ggf. kann dort der Satz vorgedruckt sein: Weihnachten ist, wenn...

Die Kinder können den Satz fertig schreiben.

**Gebet**

Guter Gott, dein Stern geht auf und führt die Menschen zur Krippe.

Auch wir dürfen ihm folgen und bald Weihnachten feiern.

Wir sagen dir Danke, dass du uns jeden Tag führst.

Wir bitten dich, lass für viele Menschen wirklich Weihnachten werden.

Weihnachten – das Fest, an dem wir uns freuen, dass du geboren bist.

Hilf uns, diese Freude weiter zu tragen und sie anderen zu schenken.

Amen.

Lied: Stern über Betlehem, 1. + 2. Strophe (GL 261)

Alle angegebenen Bilder können Sie auf unserer Webseite herunterladen: [www.sternsinger.de/wmt](http://www.sternsinger.de/wmt)

Alle Lieder des Gotteslobes (GL) finden Sie zum Anhören auch im Internet unter: <https://gotteslob.katholisch.de/>

Damit können Sie auch neue Lieder gut mit Kindern lernen.

*Ideen und Text der Einheiten: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger’, Martina Kraus*

*Text Geschichte: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger’, Anna Preisner*

*Illustrationen: www.illustratoren.de/AnnieDavidson*